

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2004)

Heft: 3

Artikel: Hauspflege-Ausbildung wird Teil einer neuen "Sozialen Lehre"

Autor: Spring, Kathrin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-822587>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hauspflege-Ausbildung wird Teil einer neuen «Sozialen Lehre»

In einer breit abgestützten Arbeitsgruppe wurde unter der Leitung des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) eine neue Bildungsverordnung «Soziale Lehre» ausgearbeitet.

(ks) Die neue Bildungsverordnung (früher: Ausbildungsreglement) wird 14 kantonale und regionale Reglemente ersetzen. Unter einheitlichem Namen werden u. a. bisherige Ausbildungen wie BehindertenbetreuerIn, BetagtenbetreuerIn, HauspflegerIn, KleinkindererzieherIn und SozialagogIn integriert sein. Die Lehre dauert drei Jahre und kann direkt nach Abschluss der Volksschule begonnen werden.

Die neue Bildungsverordnung sieht im Rahmen der Ausbildung «Soziale Lehre» vier Fachbereiche als Schwerpunkte vor:

- Betagte
- Behinderte
- Kleinkinder
- Personen in der Hilfe und Pflege zu Hause.

Bewährungsprobe ab 1.1.05

Die Verordnung, an der u. a. auch Vivica (Schweizerischer Berufsverband der HauspflegerInnen und HaushelferInnen) und die Konferenz der Hauspflege-Schulen mitgearbeitet haben, wird voraussichtlich im August in die Vernehmlassung gehen und soll bereits am 1. Januar 2005 in Kraft gesetzt werden. Der Zentralvorstand des Spitex Verbandes Schweiz SVS beschloss, die Integration der Hauspflege in die Soziale Lehre während einer Übergangsphase von fünf Jahren zu

unterstützen. Bis dann sollte klar werden, «wie sich die Fachangestellte Gesundheit (FaGe) und die Soziale Lehre mit Schwerpunkt Hilfe und Pflege zu Hause in der Spitex bewähren werden». In seiner Stellungnahme ans BBT knüpft der Spitex Verband Schweiz seine vorläufige Unterstützung an folgende Bedingungen:

- Spitex kann sich finanziell und personell nicht in zwei OdAs (Organisation der Arbeit) engagieren (Gesundheit und Soziales).
- Wahlfreiheit: Spitex-Organisationen sollen frei entscheiden

Fachtagung

Am 16. September 2004 findet in Olten eine Fachtagung für Spitex-Organisationen statt, die im Lehrortsprinzip ausbilden (FaGe, Soziale Lehre). Infos, Anmeldung: www.spitexcb.ch / Aktuelles / Veranstaltungen.

können, ob sie Fachangestellte Gesundheit und/oder Soziale Lehrlinge ausbilden.

- Beide Berufe müssen in der Pflege zu Hause die gleichen (für die Spitex sinnvollen) Pflegekompetenzen aufweisen (Grundpflege und einfache Behandlungspflege z. B. s/c-Injektionen).
- Die Anforderungen an die Ausbildungsverantwortlichen in der Spitex müssen inhaltlich und strukturell bei beiden Berufsausbildungen übereinstimmen.

Nur noch eine Ausbildung

Das Ziel muss jedoch nach Meinung des Zentralvorstandes sein, in absehbarer Zukunft nur noch eine Berufsausbildung auf Sekundarstufe II anzubieten, in welcher die Auszubildenden und Ausgebildeten polyvalent in der Spitex eingesetzt werden können (Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft). □

«Vorläufig ist es sinnvoll, auf zwei Schienen zu fahren»

Seit Januar 2004 arbeitet Annelise Lüdin, Verantwortliche für das Ressort Bildung beim Spitex Verband Schweiz, in der Arbeitsgruppe mit, welche die Bildungsverordnung «Soziale Lehre» ausarbeitet.

Wie beurteilen Sie das neue Konzept für eine «Soziale Lehre» aus Sicht der Spitex?

Annelise Lüdin: Wichtig ist, dass die Ausbildung jetzt einen Fachbereich «Personen in der Hilfe und Pflege zu Hause» enthält und dass für diesen Fachbereich – wie im übrigen auch für die anderen Fachbereiche – noch spezifische Ziele definiert werden. Die gemeinsamen Ziele sind bereits im Lernzielkatalog formuliert.

Unser Anliegen ist, dass der Anteil Pflege und die spezifischen Rahmenbedingungen der Spitex in diesem Fachbereich, für den 380 Lektionen vorgesehen sind, klar formuliert sind. Das heisst, die Pflegekompetenzen (Grundpflege und einfache Behandlungspflege z. B. s/c Injektionen) müssen mit denen der Fachangestellten Gesundheit identisch sein, ohne natürlich die medizinisch-technischen Tätigkeiten, die für unseren Bereich nicht elementar sind. Die Vertretung der Betagtenbetreuung setzt sich ebenfalls für die Erweiterung und Vertiefung der Pflegekompetenzen in ihrem Fachbereich ein.

Wie sehen Sie denn jetzt das Nebeneinander der beiden Ausbildungen FaGe und Soziale Lehre? Wäre es nicht sinnvoll die beiden Ausbildungen zusammenzulegen?

Bezüglich der FaGe gibt es ja – zum Teil auch in der Spitex – zwei Strömungen: Die einen sehen darin einen Pflegeberuf, die anderen einen Basis-Gesundheitsberuf. Für mich ist klar: Es handelt sich um einen neuen Beruf, der sich jetzt in der Praxis bewähren muss. Die Praxis wird zeigen, wie und wo das Arbeitsfeld der FaGe sein wird.

Das Gleiche gilt für die Soziale Lehre, auch wenn dies kein grundlegend neuer Beruf ist. Aber auch dort muss sich in der Praxis klären, welche Bereiche mit was zusammengelegt werden können. Wenn ich beispielsweise den Fachbereich Kinder der sozialen Lehre anschau, dann ist er weit entfernt von der FaGe-Ausbildung.

Vor diesem Hintergrund ist es im Moment meiner Ansicht nach sinnvoll, auf zwei Schienen zu

fahren. Allerdings wird es zwingend sein, in absehbarer Zukunft genau zu überlegen, was zusammengelegt werden kann und muss. Es geht u. a. um die Gewichtung von sozialen Aspekten gegenüber dem Gesundheitsbereich, und da müssen dann auch die Kantone und Organisationen mitreden können.

Das BBT sieht eine Revision der FaGe-Ausbildung in den Jahren 2006/07 vor...

Ja, bis dann haben wir die ersten Abschlüsse und können die Bedürfnisse in der Praxis besser klären. Würde die Hauspflege-Ausbildung nicht in die Soziale Lehre integriert, wären wir verpflichtet, über etliche Jahre mit drei (statt zwei) Berufsausbildungen auf Sekundarstufe II zu arbeiten, denn die Hauspflege-Ausbildung kann nicht von einem Moment auf den andern sistiert werden. □